



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hermann Ranke an Adolf Erman

Ranke, Hermann

Brindisi, 01.01.1928

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-97958](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-97958)



LLOYD TRIESTINO

PIROSCAFO „VIENNA“

Kurs vor Anidisi, am Sonntag
den 1. Januar 1928.

Sehr verehrter lieber Herr Professor!

Ich war mit allen meinen freien Stunden während
der letzten Monate so völlig absorbiert vom ägyptischen
Personennamenbuch, das ich Ihnen nicht ein-
mal für Ihre - wie mir scheint - etwas gar zu
benimmliche - Aufsatz über die Zukunft der
Ägyptologie gedankt habe! Verzeihen Sie es
mir bitte, wenn ich Ihnen dankbarer
Nachträglichkeit als zugleich mit meiner herzlich-
sten Neujahrswünsche für Sie und die Ihren alle.

Hei mirra ja, auel ich habe oft sehr pessimistische
Stunden - aber die Sache, wie sie nun einmal ist,
lässt sich dort auel nie freundlicherem Licht an-
sehen. Gewiss, die neue große Epoche der deutschen
Aegyptologie, die Sie begonnen haben, geht vor
Letzte gründet einmal zu Ende - auel besser,
unser bester unter den Jüngeren, wird sie so nicht
fortsetzen. Es muss wol immer eine Pause kommen,
ehe daen einmal wieder eine ähnliche große Welle
einzelt. Es muss nun erst einmal auf allen
Seiten des ausgehenden Jährs fleißig und ordentlich
ausgebaut werden. Und der Zufall will, dass gerade
eigentliche Philologen (auel Schott nicht gewiss
Kern) in Deutschland zu fehlen scheinen. Aber
das ist ja gar nicht so furchtbar schlimm.

Dieser einseitig streben hier jetzt gerade die Engländer ein - Gaidners Grammatik ist dort eine wirklich ausgezeichnete Leistung, und genau und recht sein Namen von Rang - und andererseits mit in Deutschland dafür etwas anderes getan. Leute wie Evans und Tetlow kann man nicht zu dufenden verlangen, und ich hoffe, dass Sie sich selbst und an Einem freuen werden, der unsere Kenntnisse und unser Verständnis von ägyptische Kunst und darüber hinaus von ägyptische Kultur in ganze um ein beträchtliches Stück vorwärts - schreibt, das ist mein Freund Hans Gerhard Evers, dessen Buch über die Plastik des Mittleren Reiches in diesem Frühjahr in Druck gehen soll. Also: lassen Sie sich, wenn auch manche ent-

häuslich haben, die Freude an dem Weiterwachsen
meiner Wissenschaft nicht ganz verdrängen! —

Mit dem Manuskript des Neuenbuchs bin
ich vom Anfang des — bis zum Ende des —
„fertig“ — es fehlt darauf noch etwas mehr als ein
Stückel, und ich denke bestien, dass ich mein
Versprechen, im Herbst abzuschließen, noch
einhalten können. Voraussetzung dafür ist Frei-
heit, dass ich gesund bleibe (wage ich mir
raffinierte Mühe gebe), und das Frau von
Kalle arbeitsfähig bleibt. Sie arbeitet ein-
fach unbezahlbar, und ohne ihre Hilfe ist
es mir völlig unklar, wie diese erste Phase
jeinad hätte fertig werden können. Jede Zeit
ist mir vor allem beim Verifizieren der für den 1.
Band von mir ausgewählten Zitate, und



LLOYD TRIESTINO

PIROSCAFO „VIENNA“

selbst ich, da ich diese Kritiquen für nötig hielt,
habe ~~ich~~ nicht gedacht, wie unzulässig es ist,
weil von für eine Fülle von Verbesserungen dabei
heraus kommt.

Und ich — schlemme nun erst und einmal
ein Laus meiner Lehrzeit! Denn der Sa mich
nun nicht allzu sehr, ich weiß, das ich es unvor-
sahent gut habe. Eigentlich hätte das Na-
menbuch - Manuscript erst fertig vorliegen sol-
len - aber ein Heft aus schreiben der Expedition
ging nicht gut ab, weil auf die Teilnahme an
ich verzichtet, nachdem ich in Heidelberg die ganze
Fache in Gang gebracht hatte — nein, da
habe ich eben einfach nicht fertig geschrieben. Sie
sehen, ich bin eben auch kein richtiges Philologe!

Aber der liebe Gott hat meine Geschöpfe nun ein-
mal verschieden gemacht, und ich hoffe trotz
allem, dass Sie auch in neuer Jahre noch
ein Klei hübscher Wohlwollen & Trug behalten
für Ihre Art in alle Vergebung und Dank-
barkeit Ihre ergebenen

Herrmann Rauke